

## RASSEPORTRÄT

# Labrador Retriever

Um den Kreis der in Österreich geführten Apportierhunderassen zu schließen, fehlt neben Golden Retriever und Flat Coated Retriever noch der Labrador Retriever, dessen ständig wechselnde „Otterrute“ zum Markenzeichen geworden ist ...

**Sigrid Jarmer (ÖRC)**

Der Ursprung des Labrador Retrievers – kurz Labrador genannt – liegt in England, wobei die Ur-ahnen dieser Rasse, so sind sich sämtliche Quellen einig, Anfang des 19. Jahrhunderts in Neufundland „entdeckt“ wurden. Neufundland, in regem Handelskontakt mit dem Mutterland England, gehörte damals zur Halbinsel Labrador. Und so erklärt sich auch die Rassebezeichnung Labrador Retriever, wobei das englische Wort „to retrieve“ für „Finden, Bringen, Apportieren“

steht. 1814 berichtet Colonel Peter Hawker, Kapitän eines Schoners (zweimastiges Segelschiff), der regelmäßig die Gewässer um Neufundland befuhr, über die Hunde, die er dort vorfand, und erwähnt auch den „St. Johns Dog“, der als der Vorfahre aller Retriever-Rassen, so auch des Labradors, gilt. Unter anderem wörtlich: *Dieser, der St. Johns Dog, ist ein sehr aktiver, extrem schneller Schwimmer und Läufer mit einem ausgeprägten Apportiertrieb und einer hervorragen-*

*genen Nase. Um verwundetes Wild jedwelcher Spezies zu finden, gibt es nichts Ebenbürtiges unter den Caniden.*

## Anfang der Reinzucht

Sehr beeindruckt zeigte sich Hawker von der Weichmüligkeit dieser Hunde, die Fische unverseht apportierten, eine ideale Voraussetzung für das Bringen der fragilen Rebhühner bei den großen Treibjagden im Mutterland England. Colonel Hawker und viele andere Kapitäne brachten während mehrerer Jahre zahlreiche solcher Hunde nach England, wo die Reinzucht in den Händen des britischen Landadels ihren Anfang nahm. Ursprünglich waren alle Labrador Retriever schwarze Hunde, der erste gelbe Labrador ging 1899 aus zwei schwarzen Elterntieren hervor. Es wird vermutet, dass gelbe Hunde vorerst nicht zur Zucht verwendet wurden, da die St.-Johns-Hunde vorwiegend schwarz waren. Das Gleiche gilt für die braunen Labradors, die ebenfalls erst viel später reingezüchtet wurden.

## Dual Purpose Retriever

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts nahm die Hundezucht



Foto Dr. Gabriele Lehner



**Der Labrador Retriever ist ein Apportierhund – dementsprechend kommt er vor allem bei der Jagd auf Wasserwild zum Einsatz**

in England eine rasante Entwicklung, und 1873 war das Gründungsjahr des Kennel Club. Durch die Eisenbahn wurde das Reisen erleichtert, und Züchter besuchten Ausstellungen, um Expertenmeinungen zu hören und Erfahrungen auszutauschen. Parallel zur Entwicklung des Ausstellungswesens nahmen vor allem in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts die jagdlichen Arbeitsprüfungen, genannt „Field Trials“, einen enormen Aufschwung. Riesige Landstriche in England waren Jagdreviere mit sehr großem Wildreichtum, in denen die jagdlichen Anlagen der Hunde in der Praxis im Zuge einer Jagd geprüft wurden. Damals war es auch noch möglich, dass ein Hund an einem Tag eine jagdliche Arbeitsprüfung und am nächsten Tag die Formwertprüfung auf der Ausstellung bestand – der sogenannte „Dual Purpose Retriever“.

### **Schönheit und Arbeit**

Auch heute noch ist man bestrebt, den Dual-Purpose-Gedanken weiterzuverfolgen, jedoch haben sich in den letzten 50 Jahren die beiden Ziele „Arbeit“ und „Schönheit“ recht weit voneinander entfernt. Der umsichtige Welpen-Interessent ist also angehalten, sich genau und umfassend

### **Der Labrador Retriever ist ein freundlicher und aufgeschlossener Jagdhund**



Foto Michael Breuer

zu informieren, bevor er einen Labrador als künftigen Jagdbegleiter wählt.

Insgesamt könnte man sagen, dass sich die beiden Linien optisch, aber auch im Wesen voneinander unterscheiden; so sind die Show-Hunde teilweise massiger und schwerer, oft auch bis zu einem Extrem, bei dem jagdliche Arbeit nur mehr mit viel Phantasie vorstellbar ist. Auch wird bei der züchterischen Selektion vorrangig Wert auf äußerliche Merkmale gelegt. Das kann in manchen Fällen zur Folge haben, dass die erwünschten Anlagen nicht mehr im nötigen Maß vorhanden sind.

Die Arbeitshunde hingegen sind oft etwas leichter gebaut, jedoch gibt es immer noch Linien, in denen auch Arbeits-Labradors die ursprünglichen Anforderungen des Rassestandards (kräftiger, breiter Kopf, fassförmiger Brustkorb, starke Knochen, Otterrute) erfüllen, und nicht jeder Labrador, der zu schwache Knochen, ein spitzes kleines Köpfchen hat und extrem leicht gebaut ist, ist automatisch ein guter Arbeits-Labrador.

Der richtige Jagdbegleiter ist folglich jener Hund, dessen Ahnen die gewünschten Anlagen mitbringen: weiches Maul, Arbeitsfreude, Ausdauer und „will to please“, den sprichwörtlichen Wunsch, seinen Führer zu erfreuen, eine Eigenschaft, die ein Labrador unbedingt haben sollte. Seine gute Nase und sein ausgeprägter Finderwille lassen ihn auf der Schweißfährte zwar verlässlich zum Stück finden, das Verlorenbringen von Wasserwild war und ist allerdings seine ursprüngliche Bestimmung.

Züchter, die mit ihren Hunden jagdlich arbeiten und solche Elterntiere verpaaren, die die entsprechenden Prüfungen vorweisen, sind also sicherlich gute Ansprechpartner für Jäger, die sich einen Labrador als Begleiter wünschen.

**Das Fell des Labrador Retrievers kann von einfarbig schwarz, gelb, leberbraun bis hin zu schokoladenbraun beschaffen sein**



Foto Michael Bernkopf

### Erscheinungsbild

Der Labrador Retriever ist ein mittelgroßer, kräftig gebauter Apportierhund mit kurzem, dichtem, nicht gewelltem Haarkleid, das sich hart anfühlt und aufgrund der dichten Unterwolle für die Arbeit im Wasser ideal geeignet ist. Hinsichtlich der Fellfarbe gibt es mehrere Farbvarietäten: einfarbig schwarz, gelb, leber- oder schokoladenbraun (kleiner weißer Brustfleck erlaubt). Ein die Rasse kennzeichnendes Merkmal stellt die am Ansatz sehr dicke Rute dar, die mittellang ist und keine Befederung aufweist, sondern mit kurzem, dickem und dichtem Fell bedeckt ist. – In Retrierverkreisen spricht man von der „Otterrute“.

Die Widerristhöhe beträgt bei Rüden 56–57 cm, bei Hündinnen 54–56 cm.

### Mehr als ein Jagdhund

Ein Labrador mit den ursprünglichen Anlagen ist nicht nur ein guter Begleiter bei der Jagd, sondern auch ein treuer Kamerad im alltäglichen Leben, der mit der Familie in Haus und Garten lebt.

Seine hervorragende Nase qualifiziert ihn nebenbei auch als Lawinen- und Suchtgiftspürhund, seine Führigkeit zum Blindenhund und seine Gelehrigkeit zum Behinderten-Begleithund. Aufgrund seiner Freundlichkeit wird der Labrador in verschiedensten Bereichen eingesetzt.

In erster Linie ist er aber ein Jagdhund, der dazu gezüchtet wurde, auf großen Jagden nach dem Schuss das gefallene oder angebleite Stück schnellstmöglich zum Führer zu bringen. Er soll Menschen und Artgenossen beider Geschlechter gegenüber auch auf engem Raum freundlich und aufgeschlossen sein und die ihm gestellten Aufgaben erfüllen.

In Österreich wird die Rasse vom Österr. Retrieverclub (ÖRC) vertreten: Gst. Ortrun König, 4320 Perg, Zeitlingerberg 11, Tel. 0 699/14 19 19 00, E-mail: office@retrieverclub.at, Internet: www.retrieverclub.at

**Literatur:** WILD, Rosemarie: Der Labrador Retriever, das große Rassehandbuch, Verlag Müller-Rüschlikon.

## STECKBRIEF


- **Rasse:**  
Labrador Retriever
- **Gebrauchsgruppe:**  
Apportierhunde
- **Herkunftsland:**  
England 
- **Erscheinungsbild:**  
kräftig gebauter Hund mit breitem Oberkopf und deutlichem Stop; Behänge sind hoch bzw. ziemlich weit hinten angesetzt und liegen dicht am Kopf an; die mittellange Rute ist sehr dick am Ansatz („Otterrute“) und weist keine Befederung auf; kurzes, dichtes Fell ohne Befederung mit wetterbeständiger Unterwolle; intelligenter, freundlicher Hund mit ausgeprägtem „will to please“
- **Fell- und Augenfarben:**  
das Fell ist einfarbig schwarz, gelb, leber- oder schokoladenbraun, wobei ein kleiner weißer Brustfleck toleriert wird; die Augen sind braun oder haselnussfarben
- **Körpergröße:**  
Hündinnen 54–56 cm, Rüden 56–57 cm
- **jagdliche Verwendbarkeit:**  
ausgeprägte Wasserfreudigkeit, deswegen gilt die Jagd auf Wasserwild als Haupteinsatzgebiet (Apportierhund)



Foto Bernhard Michal

**In erster Linie ist der Labrador Retriever ein Jagdhund für die Arbeit nach dem Schuss**